

Holzkirchner Merkur

Redaktion: Tel. (0 80 24) 90 65-0 | redaktion@holzkirchner-merkur.de

Anzeigen & Zustellung: Tel. (0 80 25) 2 85-0 | service@holzkirchner-merkur.de

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2023

Holzkirchen/ Kreuzstraße

S 3 im Jahr 2022
noch relativ pünktlich

S-Bahn-Kunden, die öfter die Linie 3 nutzen, haben gewissermaßen Glück. Denn auf dem Ast von und nach Holzkirchen sind die Züge vergleichsweise pünktlich unterwegs. Dies geht aus einer Anfrage des grünen Landtagsabgeordneten Markus Bächler ans Bayerische Verkehrsministerium hervor. Demzufolge waren im vergangenen Jahr 94,1 Prozent der S-Bahnen auf der Linie 3 Ost pünktlich, der höchste Wert aller Stränge. Bei der S 7 von und nach Kreuzstraße sieht es anders aus. Der Wert von 90,4 ist fast identisch mit dem für alle Linienäste. Schlusslicht ist die S 1 (Freising/Flughafen) mit 87,5 Prozent Jahrespünktlichkeit. mm

Das kleine Welche Linie fuhr bei Inbetriebnahme der S- Bahn München 1972 nach Holzkirchen?

I. S 2
II. S 5
III. S 7

Motorrad deutlich hörbar manipuliert

Die Kontrollgruppe Motorrad des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd hat quasi zur „Saisonöffnung“ einen 20-jährigen aus dem Landkreis Rosenheim getoppt, dessen Maschine deutlich hörbar manipuliert war. Wie die Polizei berichtet, war der Mann zu einer Spritztour aufgebrochen, die jedoch in Weyarn endete. Dort kontrollierten fachkundige Beamte das auffällig laute Krafttrad und bemerkten, dass der vorgeschriebene Dämpfereinsatz des Sportauspuffes entfernt worden war. Zudem waren die Rückspiegel entgegen europäischen Anbringungsrichtlinien zu eng angebracht und die Sicht nach hinten dadurch eingeschränkt. Durch die Manipulation an der Auspuffanlage war die Betriebslautstärke des Fahrzeuges erloschen. Für den 20-jährigen bedeutet dies der Polizei zufolge ein Bußgeld in Höhe von 145 Euro und einen nicht unerheblichen zeitlichen und monetären Aufwand zur Wiedererlangung der Betriebserlaubnis. mm

Auflösung

Richtig ist I. Die S 2 (Ast West: Petershausen) fuhr bis Dezember 2004 nach Holzkirchen, dann wurde die Linie zur S 5 (Herrsching). Seit Dezember 2009 fährt die S 3 (Mammendorf) nach Holzkirchen. mm

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Holzkirchen
Otterfing
Valley
Wargau
Weyarn

Tel. (0 80 24) 90 65-0
Fax (0 80 24) 90 65-22
redaktion@holzkirchner-merkur.de

Närrisches Finale: Verrückte Show und Mallorca-Gefühle

Otterfing Frauenbund lädt zu bunter Nummern-Revue – Holzkirchner Marktplatz-Fasching wird „ballerdamisch“

Otterfing/Holzkirchen – Versucht sie es mit Sekundenkleber? Offenbar rechnet der Frauenbund Otterfing bei seiner Faschingsshow „Crazy Freidog“ am Freitag, 17. Februar, auch mit einer Aktivistin auf der Bühne. „Könnte sein, dass es eine probiert“, sagt Frauenbund-Vorsitzende Hildegard Kaiser – und lächelt verschmitzt. Zwei Tage später, am Faschingssonntag (19. Februar), steigt am Holzkirchner Marktplatz die Mallorca-Party „Ballerdamisch“, die der Faschingsverein „De Damischen“ organisiert. Bis zu 3000 Maschkeren werden erwartet. Beide Veranstaltungen, Zugpferde der närrischen Saison im Nordlandkreis, melden sich zurücker aus einer zweijährigen Corona-Pause.

Die Proben für den „Crazy Freidog“ begannen kurz nach Weihnachten. „Die Ideen sprudelten nur so“, sagt Kaiser. Live gesungene Lieder, Sketche und Tänze nehmen gesellschaftliche Themen auf die Schippe; auch das aktuelle Geschehen in Otterfing wird nicht ungeschoren davonkommen. Die



Kostümprobe für den „Crazy Freidog“: Der Otterfing Frauenbund bereitet für seine Faschingsshow auch tierische Nummern vor. Einlass ist ab 18.30 Uhr, Restkarten gibt's an der Abendkasse. FOTO: FRAUENBUND

17 Damen des Ensembles schlüpfen in verschiedene Rollen und Kostüme. „Die Proben waren lustig und vielversprechend“, sagt Kaiser. Was während der fast 20 Nummern genau passiert, ist noch geheim. Gendern und Ernährung sollen eine Rolle spielen. „Und wir zeigen, wie Frauen die Energie-

krise lösen“, verspricht Kaiser.

Erstmals gibt es diesmal ganz vorne fünf reine Stuhlreihen; dahinter bleiben die gewohnten Biertische, die aber luftiger aufgestellt sind. Etwa 300 Zuschauer finden Platz in der Mehrzweckhalle. Restkarten zu zehn Euro gibt es an der Abendkasse, zudem

wartet eine Tombola auf die Besucher. Einlass ist ab 18.30 Uhr, die Show beginnt um 20 Uhr. Die Wirtsleute des Otterfing Hofes übernehmen die Verpflegung.

Ganz im Zeichen des Mallorca-Feelings steht der Holzkirchner Marktplatz-Fasching am Sonntag. Das „Ballerdamisch“-Spektakel start

et um 11.11 Uhr. „Wir erwarten einen Flieger mit Prominenz“, sagt „Damischen“-Sprecher Andreas Pohl, „in Holzkirchen kommt der Flieger am Bahnhof an.“ Hinter dem Malle-Flieger formiert sich dort ein Maschkerazug Richtung Marktplatz. Laut Pohl haben sich etliche Gruppen aus Holzkirchen und

Umgebung angemeldet, die (ohne motorisierte Gefährte) am Malle-Einzug teilnehmen. Die Münchner Straße ist ab 10.30 Uhr für Autos gesperrt. Wenn der Faschingszug durch ist, beschränkt sich die Sperrung auf den Ortskern zwischen Oskar-von-Miller-Platz und der Marktplatzampel. Ab 20 Uhr ist die Straße wieder frei.

Live-Musik auf dem Marktplatz kommt von der vierköpfigen Gruppe „Host mi“. Eine zweite Bühne vor dem Rathaus ist für Einlagen und Auftritte unter anderem von Faschingsgarden reserviert. Der Eintritt ist grundsätzlich frei, fliegende Händler bieten Festzettel für zwei Euro an. Die kulinarische Versorgung wird, getreu dem Motto, dem Phänomen Mallorca huldigen. Mit einigen „Aktivisten“ rechnen auch die Damischen, sagt Pohl mit Augenzwinkern: „Wir gehen davon aus, dass sich einige an der Bar festkleben wollen. Aber das kennen wir, damit können wir umgehen.“ avh

» MIESBACH & UMGEBUNG
» TEGERNSEE & UMGEBUNG

Wohnquartier mit ungewöhnlichen Extras

Unweit des Holzkirchner Ortskerns wird 2024 ein neues Quartier in die Höhe wachsen. Die sechs Häuser der Winklbauer Höfe bieten 77 Wohnungen – und mehr. Integriert ins Ensemble sind eine Tagespflege für Senioren, ein Café und Co-Working-Räume. Sogar ein Yoga-Raum und zwei Gästezimmer gehören zum Konzept. Neun Wohnungen sicherte sich die Marktgemeinde.



Blick in die Zukunft: Das Modell (links) zeigt die Anordnung der sechs Häuser zwischen Valleyer Weg (l.) und Angerstraße. Die Visualisierung (rechts) soll einen Eindruck von der Gemeinschaftsfläche zwischen den Häusern der Winklbauer Höfe vermitteln. FOTO: STEFAN SCHWEIHOFFER (ARCHIV) / VISUALISIERUNG: MOKA-STUDIO

VON ANDREAS HÖGER

Holzkirchen – Die Zukunft von rund 8300 Quadratmeter Wiese zwischen Valleyer Weg und Angerstraße ist besiegelt. Die Firma Quest Baukultur aus Kolbermoor, die im Landkreis bereits das Klosteranger-Projekt in Weyarn realisierte, kann auf dem Areal sechs große Baukörper mit 77 Wohneinheiten unterbringen. Eine vergleichsweise dichte Nutzung, die der Gemeinderat jetzt über einen Bebauungsplan ermöglichte. Gegen das Projekt „Winklbauer Höfe“ stimmten nur Josef Sappl jun. und sen. (CSU). Die Planung hatte schon 2021 begonnen (wir berichteten), nach dem jetzt erfolgten

Innovatives Mobilitätskonzept: Einige Wohnungskäufer verzichten auf eigenes Auto

Projektleiter Michael Sandbichler spricht vom „innovativsten Mobilitätskonzept in ganz Oberbayern“: Etwa die Hälfte der künftigen Bewohner der Winklbauer Höfe verpflichtet sich notariell, auf ein eigenes Auto zu verzichten. Gemeinde und Vorhabenträger Quest einigten sich jetzt darauf, Verstöße mit Vertragsstraf-

fen in Höhe von 10 000 Euro je Monat zu ahnden. Im Gegenzug muss Quest nur 45 Prozent der sonst erforderlichen Stellplätze nachweisen, davon finden sich 49 in der Tiefgarage. Statt eigener Pkw können alle Bewohner auf sechs E-Autos im Car-Sharing zurückgreifen, die Quest bauseits ebenso zur Verfügung stellt

wie neun E-Bikes, sechs Fahrradanhänger und zwölf Lastenfahrräder. Für welche der 77 Wohnungen die „Autoverzichtserklärung“ zu unterschreiben ist, steht noch nicht fest. Sandbichler stellt aber klar: „Es wird Wohnungen geben, deren Eigentümer oder Mieter kein Auto haben dürfen.“ avh

Satzungsbeschluss kann der Investor den Bauantrag stellen und die Bauphase einläuten. Wie Projektleiter Michael Sandbichler auf Anfrage erklärte, will Quest aber erst im Frühjahr oder Sommer 2024 richtig loslegen. Steigende Kreditzinsen und aktuell hohe Material- und Handwerk-

erkosten bremsen derzeit einige Großprojekte. Laut Sandbichler investiert Quest einen „zweistelligen Millionenbetrag“ in das Holzkirchner Projekt.

Die Wohnungen sind 40 bis 150 Quadratmeter groß. „Die meisten haben nicht mehr als 80 Quadratmeter“, sagt

Sandbichler. 14 der 77 Einheiten werden als Senioren-Appartements vermarktet, die gebündelt in Haus 1 (im Westen) über der Tagespflege-Station für Senioren untergebracht sind. Ursprünglich war dort eine ambulante betreute Wohngemeinschaft vorgesehen, Quest fand aber

keinen Betreiber. Für die Tagespflege (24 Plätze) mussten vier zusätzliche Stellplätze nachgewiesen werden (zwei oberirdisch), was den der Station zugeordneten Garten deutlich verkleinert. Die markante Birke am Grundstückbeck muss nun doch gefällt werden, weil sonst Platz fehlt

für die Straßenentwässerung. „Wir werden auf dem Areal 40 neue Bäume pflanzen“, verspricht Sandbichler.

„Wir bauen ein Quartier für Holzkirchner“, betont der Quest-Projektleiter. Nach Baustart können Gemeindeglieder einen vierwöchigen Vorkaufszeitraum nutzen. „Es gibt schon Nachfragen“, sagt Sandbichler, der aber noch keine Preise nannte. Die Häuser entstehen überwiegend in Holzbautechnik. Strom liefert Photovoltaik auf dem Dach (mit Batterie), geheizt wird mit Hackschnitzeln.

Architektonisch aus der Reihe tanzt das südwestliche Haus 2 mit seiner Putzfassade, laut Sandbichler eine gestalterische Brücke zur umliegenden Bebauung. In den zwei Obergeschossen erwirbt die Marktgemeinde neun Wohneinheiten, denen fünf Tiefgaragenplätze zugeordnet sind. Darunter im Parterre werden ein Inklusionscafé eingerichtet sowie Arbeitsplätze (Co-Working) für Bewohner. Nutzbar für alle sind außerdem ein Yoga- und Multifunktionsraum sowie zwei Gästezimmer im Untergeschoss von Haus 1 (Tagespflege). „Bewohner müssen damit kein Hotel buchen, wenn mal Besuch über Nacht bleibt“, sagt Sandbichler; zu bezahlen sind dann nur die Reinigungskosten. cmh

„Wenn Hilfe vonnöten war, konnt man auf ihn zählen“

NACHRUF VdK Valley trauert um Eduard Stöckl – Letzte Ruhe im Familiengrab des Kinderdorfs Irnschenberg



Eduard Stöckl (†)

Valley – Eduard Stöckl stand nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens. So beschreibt es Johann Humer, der viele Jahre Vorsitzender des VdK Valley war und der ihn in den vergangenen zwei Jahrzehnten als sehr hilfsbereiten Menschen kennengelernt hat. Nach schwerer Krankheit ist Stöckl nun im Alter von 66 Jahren gestorben. Im VdK hatte er seinen festen Platz, dort trauert man

um ihn als langjähriges Mitglied. Eduard Stöckl erblickte mit seinem Zwillingbruder Willi

1956 in München das Licht der Welt und kam gleich nach der Geburt ins Kinderheim Starkheim bei Mühlendorf. Als 1972 das Caritas Kinderdorf Irnschenberg gegründet wurde, gehörten Eduard und sein Bruder zu den ersten Kindern und Jugendlichen, die dort mit ihrer Hausmutter einzogen. In Kirchseeon lernte er Fachhelfer für Maschinenschlosser und arbeitete anschließend bei ver-

schiedenen Firmen in Weyarn. Ein Zuhause richtete er sich in einer Wohnung der ehemaligen Bahnhofsgaststätte in Mitterdarching ein, wo er bis zuletzt lebte.

„Der Edi war eine zierliche Erscheinung, aber er konnte recht flotte Sprüche loslassen und auch mal grantig werden“, erinnert sich Johann Humer, „wenn aber Hilfe vonnöten war, dann konnte man auf ihn zählen.“

Mit seinem Roller war Stöckl viel zwischen Darching und Weyarn unterwegs – zur Arbeit oder um Bekannte zu besuchen. 2005 verlor er seine Arbeitsstelle, als der Betrieb, in dem er beschäftigt war, aufgegeben wurde. Vergänglich bemühte er sich über das Arbeitsamt um eine neue Stelle. Weil er gesundheitlich schon schwer angeschlagen war, wurde ihm 2017 die Rente bewilligt.

Die letzten Jahre zeichnete ihn die Krankheit. Nun ist Eduard Stöckl erlost und wird an der Seite seines schon früher verstorbenen Zwillingbruders im Familiengrab des Kinderdorfs Irnschenberg beigesetzt. Die Trauerfeier ist für Donnerstag, 16. Februar, um 15 Uhr in der Pfarrkirche Irnschenberg angesetzt. Johann Humer und der VdK bitten alle, die Eduard Stöckl kannten, um das letzte Geleit. cmh